

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 10.12.2024/cu

PRESSEMITTEILUNG

Nordsee/Nordostatlantik: Nachhaltige Bewirtschaftung der Bestände wird fortgesetzt

– Stabile Perspektiven für deutsche Frischfischfischerei –

Die Fischereiminister der Europäischen Union haben heute nach intensiven Verhandlungen die die Gesamtfangmengen für die Fischerei im Nordostatlantik, im Mittelmeer und im Schwarzen Meer festgelegt. Die meisten Bestände bewirtschaftet die EU aber nicht alleine. Bereits im Vorfeld gab es deshalb trilaterale Verhandlungen mit Norwegen und dem Vereinigten Königreich sowie bilaterale Vereinbarungen mit dem Vereinigten Königreich.

Für einige Fischbestände konnten die Fangmengen für das kommende Jahr deutlich angehoben werden (vgl. Tabelle unten). So dürfen die Fischer im nächsten Jahr beispielsweise mehr Seelachs und Scholle fangen. Beim Wittling wird die Fangmenge um 46 % und bei der Seezunge sogar um 172 % angehoben. Es zeigt sich erneut, dass die nachhaltige Bewirtschaftung der letzten Jahre Früchte trägt und den Fischern und Verbrauchern steigende Fangquoten bringt.

Gesamtfangmengen und EU-Quoten für die wichtigsten Nordseebestände 2025

Bestand	Gesamtfangmenge (TAC) 2025 (in Tonnen)	EU-Quote 2025 (in Tonnen)	Veränderung TAC 2025/2024
Hering (Nordsee und Östlicher Ärmelkanal)	388.542	195.242	- 23,9 %
Seelachs (Nordsee und Skagerrak und Kattegat)	71.638	25.446	+ 7.1%
Kabeljau (Nordsee)	19.910	7.106	- 20 %
Schellfisch (Nordsee)	95.862	11.686	- 5,5 %
Scholle (Nordsee)	155.755	103.624	+ 14,2 %
Wittling (Nordsee)	111.861	26.645	+ 46 %
Seezunge (Nordsee und Norwegische See)	10.000	8.300	+ 172 %

Eine deutliche Erhöhung gab es bei der Seezungenquote in der Nordsee, die im nächsten Jahr mehr als verdoppelt werden konnte. Noch im letzten Jahr mussten die Fischer eine schmerzhaftige Kürzung von 60 % hinnehmen. Diese Schwankungen finden so nicht in der Natur statt. In diesem Jahr ist das Bestandsmodell von ICES überarbeitet und an die tatsächliche Bestandssituation besser angepasst worden.

Beim Kabeljau wurde die Gesamtfangmenge ebenfalls deutlich abgesenkt. Dieser Bestand wird von ICES in drei Teilbestände unterteilt. Die Schwierigkeit besteht hier darin, dass der Grad der Durchmischung dieser Teilbestände zurzeit nicht bekannt ist. Im südlichen Teil der Nordsee einschließlich des englischen Kanals gibt es geringere Vorkommen als im nördlichen und nordwestlichen Teil. Dies könnte durch den Klimawandel bedingt sein. Der Kabeljau verlagert sein Verbreitungsgebiet seit längerem weiter nördlich. Man hat sich, wie bereits im letzten Jahr, darauf geeinigt, die Bewirtschaftung nach dem schwächsten der drei Teilbestände auszurichten, das sind die Vorkommen im südlichsten Teil des Verbreitungsgebietes. Die Fangmöglichkeiten für die nördliche Komponente wurden im Einklang mit den Vorsorgeempfehlungen des ICES für die südliche Komponente festgesetzt. Dieses Vorgehen war auch unter den beteiligten Wissenschaftlern nicht unumstritten. Allerdings soll der ICES im nächsten Jahr weiter an gebietsspezifischen Fangempfehlungen arbeiten.

Eine Absenkung um 24 % gab es beim Nordseehering. Norwegen, das Vereinigte Königreich und die EU wollen bei diesem Bestand ihr Bewirtschaftungsmodell im nächsten Jahr überarbeiten. Alle anderen Bestände bewegen sich im Rahmen natürlicher Bestandsschwankungen.

Die Verhandlungen zum Europäischen Aal dauern derzeit noch an. Gegebenenfalls wird über die Ergebnisse dazu zu einem späteren Zeitpunkt berichtet.

Kontakt: Claus Ubl 0176 – 832 10 604